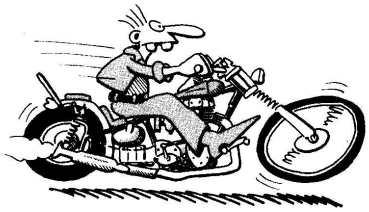
Motorradfreunde Dornier
Betriebssportgruppe
Immenstaad



Trentino-Tour September 2016

Nachdem schon im Frühjahr die Idee aufgekommen war, mal wieder Luciano in seinem Hotel Alpenrose im Trentino, genau in Vattaro oberhalb des Lago di Caldonazzo, zu besuchen und von hier aus Rundtouren zu unternehmen, stand auch schon relativ früh der Termin fest:

22. – 25. September 2016

Die Wettervorhersage war hervorragend und das Wetter gehorchte, also machten sich ca. 4% unserer Betriebssportgruppe am Donnerstag früh auf: Günther und Wolfram…

Ale anderen, die sich zuvor interessiert gezeigt hatten, mussten leider absagen, aus familiären oder beruflichen Gründen und Dietmar leider aus gesundheitlichen. Gute Besserung, Dietmar!

Anreise: Donnerstag, 22.9.16

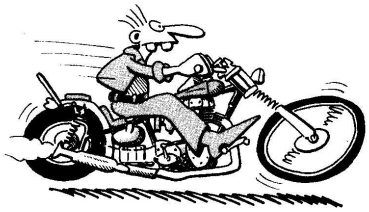
Treffen bei Günther um 8 Uhr morgens, danach erster Stopp an der Esso in Friedrichshafen zum Pickerl kaufen.

Schnelle Weiterreise zum 2. Stopp in Heidiland, bevor es dann in die Berge ging:

Nach einer kurzen Snackpause am Flüela kamen wir gegen Mittag oben auf dem Umbrail an:

mit herrlicher Abfahrt danach in Richtung Bormio:

um kurz danach im Valfurva-Tal in einer netten Pizzeria zur Mittagspause einzukehren, um Kraft für den Gavia zu tanken.



Trentino-Tour September 2016

Oben auf dem Gavia um ca. 14:30 Uhr:

und Ankunft in Vattaro wie geplant gegen 18 Uhr.

2. Tag, Freitag, 23.9.16: Über den Gardasee zum Croce Domini

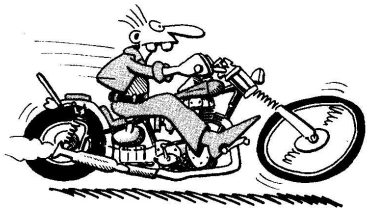
Erst mal gemütlich aufstehen und frühstücken! Abfahrt dann so gegen 10 Uhr in Richtung Gardasee.

Über herrliche Serpentinen nach Folgaria und am Castel Beseno vorbei ins Etsch-Tal.

Die Zufahrt zum Castel Beseno, das markant über dem Etsch-Tal thront, haben wir leider verpasst, nur einen Einstieg zu Fuß (1 Stunde) gefunden, dazu hatten wir aber weder Lust noch Zeit.

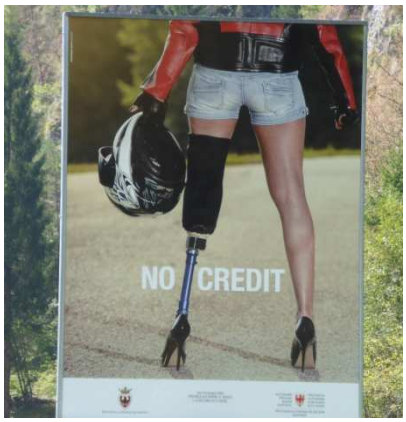
Nach etwas nervigen Stau-Kilometern auf der Zufahrt zum Gardasee waren wir dann nach einer guten Stunde dort und genehmigten uns erst mal einen Eiskaffee.

Mit interessanter Fauna in unserem Rücken:



Trentino-Tour September 2016

Weiter ging's am Ledro-See vorbei in Richtung Idro See – und no net hudle:

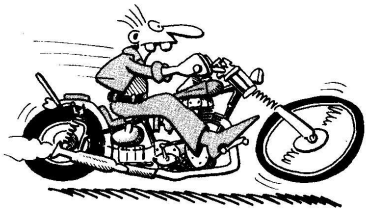


und weiter bis zum Croce Domini:

Hier versteht man, wenn jemand einen 4x4 fährt:

Die Weiterfahrt über die Schotterpiste des Crocetto hätte uns zu viel Zeit gekostet, sodass wir wieder durchs Valle del Caffaro zurück-fuhren. (Wahrscheinlich wär's über den Maniva doch auch mit nur mit ein paar km Umweg zurück gegangen. Wussten wir aber nicht…)

Um dann rechtzeitig zurück zu sein, um Lucianos neue Wellness-Oase noch für 1-2 Stunden zu genießen.



Trentino-Tour September 2016

Danach wieder das übliche sehr reichhaltige und schmackhafte Abendessen: Salat vom Büffet, 3 Gänge, Nachspeise, Wein auf'm Tisch, Grappa hinterher, im Espresso oder extra….

3. Tag, Samstag, 24.9.16: Kaiserjägerweg und Kulturprogramm

Erst mal gemütlich aufstehen und frühstücken! Abfahrt dann so gegen 10 Uhr – aber diesmal erst zum Lago di Caldonazzo und dann den Kaiserjägerweg hinauf:

Warum heißt der Kaiserjägerweg (oder Kaiserjägerstraße) eigentlich Kaiserjägerweg (oder Kaiserjägerstraße)? → Siehe Wikipedia:

> „Die heutige Straße wurde 1911 als Kriegsstraße auf dem von österreichischen Kaiserjägern in den 1870er und 1880er Jahren angelegten Kaiserjägersteig gebaut, um Material zum Bau der Befestigungswerke im südlich der Straße liegenden Grenzgebiet zwischen Österreich-Ungarn und Italien, der späteren Italienfront, zu transportieren. In der Umgebung befinden sich sieben ehemalige österreichische Sperrwerke, die in diesem Zeitraum errichtet wurden. Nur wenige Kilometer entfernt befinden sich beispielsweise das Werk Verle und das heute zum Museum umgebaute Werk Gschwent."

Luciano hatte uns eh schon den Tipp gegeben, mal die deutschsprachige Exklave Luserna und die Befestigungsanlage Belvedere (die italienisch Bezeichnung für das Werk Gschwent)

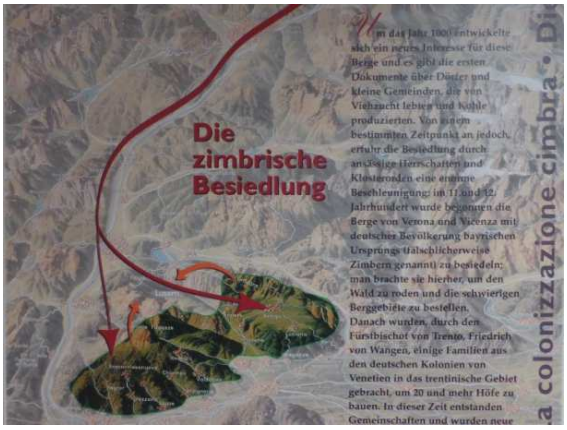
Trentino-Tour September 2016

zu besuchen. Da wir am 3. Tag eh nicht so viele Motorrad-Kilometer runterreißen wollten, war dies eine willkommene Abwechslung.

Also zuerst oben vom Kaiserjägerweg ca. 20 Minuten nach Süden weiter nach Luserna, einer Sprachinsel, auf der sich die „zimbrische“ Sprache von im 11. – 13. Jhd eingewanderten Bayern bis heute erhalten hat, auch wenn sie heute nur noch von ca. 300 Menschen gesprochen wird.

In einem äußerlich unscheinbaren kleinen Museum verbargen sich auf 3 Stockwerken Dokumente und Ausstellungsstücke zur Geschichte der Zimbern, zur lokalen Fauna und der Geschichte des Gebietes im 1. Weltkrieg.

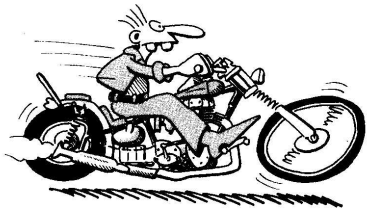
Spannend, wir blieben ca. 1½ Stunden dort….



Die bayrische Herkunft, auch wenn fast 1000 Jahre her, war für die in Luserna und Umgebung wohnenden Zimbern während des 1. Weltkriegs eine besondere Belastung, da sie von den Italienern nicht als vollwertige Landsleute, sondern nur als „die nur vom Geburtsort her italienischen, aber eigentlich deutsch fühlenden Staatsbürger“ angesehen und verfolgt wurden.

Trentino-Tour September 2016

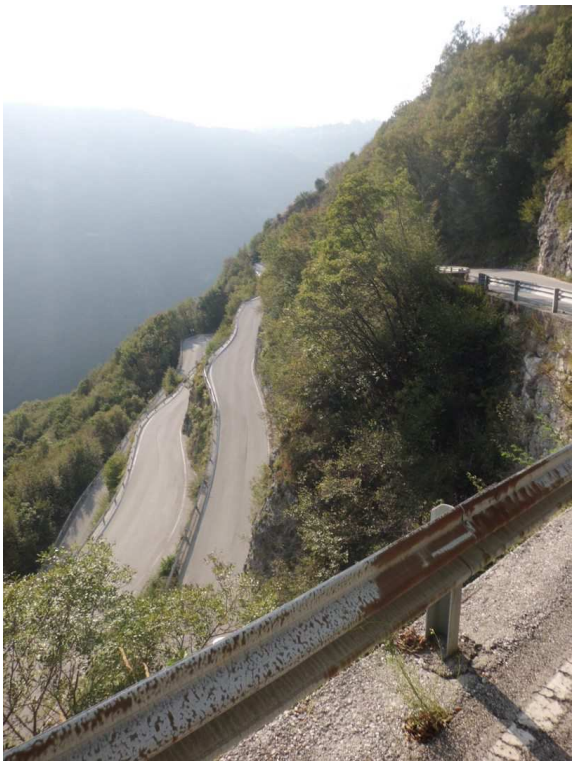
Danach fuhren wir weiter ein paar km weiter östlich zu der Festung Gschwendt südlich von Lavarone, der besterhaltenen Festung der österreichischen Befestigungslinien im 1. Weltkrieg. Weitgehend in den Felsen gebaut, war das 3-stöckige Hauptgebäude von der italienischen Seite her praktisch unsichtbar, von dort führten unterirdische Gänge zu den Turmhaubitzen mit 10 cm Kaliber Geschützen unter drehbaren Stahlkuppeln sowie den weiter vorn gelagerten mit MGs ausgestatteten Nahkampf- und Beobachtungskuppeln.

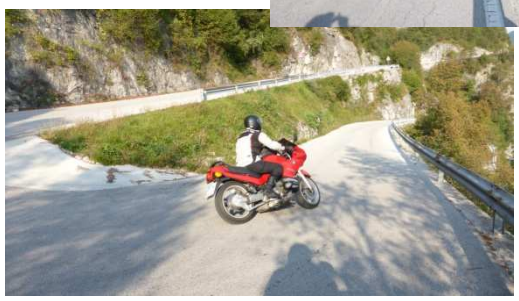


Trentino-Tour September 2016

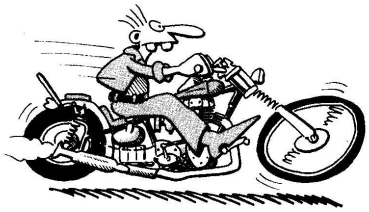
Weiter auf der SS 349 in Richtung Asiago und Mittagspause gegen 15 Uhr mit nur kleiner Speise, weil's ja abends bei Luciano noch reichlich gab…

Aber dann auf herrlichen Serpentinen zurück hinab ins Valle D'Astico





Und zurück nach Vattaro, wo Asti und Markus schon auf der Rückfahrt von ihrer 3-wöchigen Tour bis zur Amalfi-Küste eingetroffen waren.



Trentino-Tour September 2016

4. Tag, Sonntag, 25.9.16: Rückfahrt über Timmelsjoch, Arlberg, Hochtannberg

Erst mal gemütlich aufstehen und frühstücken! Nee, diesmal nicht, obwohl sich Asti und Markus durchsetzten und wir die geplante Abfahrtszeit von 8 Uhr doch noch um ’ne Stunde nach hinten verschoben. Irgendwie meinten sie wohl, dass sie nicht so lange nach Hause brauchen würden (wie wir zwei….).

Eh das Gepäck auf den KTMs und der Fazer dann mal so verzurrt war (so im Vergleich zum Klick – und die Koffer waren dran an der BMW…), war’s dann 9:20 Uhr, ehe wir loskamen, natürlich nach dem obligatorischen Gruppenfoto.

Auf der Autobahn über Trento und Bozen nach Meran ins Passeiertal und hoch auf das Timmelsjoch – zum Glück waren wir die einzigen, die an diesem sonnigen Sonntag auf diese Idee gekommen waren (außer gefühlten 10.000 anderen Autos, Mopeds, Radlern,…).

Asti und Markus waren inzwischen weg und wir dachten, wir hätten sie verloren, als sie oben am Timmelsjoch auch nicht waren. Dafür trafen wir sie dann ein Stückchen weiter unten an der Mautstelle wieder.

Ein wenig später auf der Autobahn hinter Landeck war dann aber Günther tatsächlich weg. Baustelle, einspurige Trassenführung, ein paar Autos zwischen uns und schon hatte er die Abfahrt Richtung Arlberg Panoramastraße genommen. Wir vorweg aber nicht…

Dank Handy fanden wir uns zum Glück recht schnell wieder zusammen, Günther war inzwischen auf dem Arlbergpass angekommen und wartete dort auf uns.

Weiter über Zürs – Lech – Warth, dort noch eine kleine Rast und dann ab nach Hause.

Schööööön war’s!!!